



SÜDOSTEUROPA-
GESELLSCHAFT



in Zusammenarbeit mit ABDOS und traduki

traduki

**Wir laden Sie herzlich ein zu einer
Podiumsdiskussion im Rahmen der Leipziger Buchmesse**

Despoten auf dem Vormarsch? Zur Krise der Demokratie in Südosteuropa

**am Donnerstag, dem 23. März 2017, um 15:00 Uhr
in Halle 4, Forum OstSüdOst, Stand E 505, Leipziger Buchmesse**

Auf dem Podium diskutieren:

Dr. *Roy Karadağ*, Politik- und Islamwissenschaftler, Institut für Interkulturelle und Internationale Studien, Universität Bremen

Dr. *Gregor Mayer*, Korrespondent, dpa, Profil, Der Standard, Belgrad

Ivana Sajko, Autorin, Dramatikerin und Regisseurin, Zagreb

Dr. *Natasha Wunsch*, ETH Zürich/ Zentrum für Südosteuropa-Studien der Universität Graz

Moderation: Dr. *Hansjörg Brey*, Geschäftsführer, Südosteuropa-Gesellschaft, München

Zum Inhalt: Der Prozess der Demokratisierung in Südosteuropa ist von einer tiefen und dauerhaften Krise geprägt. In der Politik sind - wie auch in einigen Staaten Westeuropas und den USA - Populisten, Autokraten und Extremisten auf dem Vormarsch. Länder wie Albanien, Bosnien-Herzegowina, Ungarn, Kosovo, Makedonien, die Republik Moldau, Montenegro, Serbien und die Türkei gelten heute als "defekte Demokratien". In der Türkei ist Präsident Erdogan spätestens nach dem misslungenen Putsch vom Juli 2016 auf dem Wege, ein autokratisches Präsidialsystem zu erreichen, das seine Gegner gnadenlos verfolgt. Der autokratische Populismus der Eliten in Mazedonien hat das Land in eine tiefe politische Krise gestürzt. In Ungarn bezeichnet Premier Orbán das eigene System als "illiberale Demokratie". Ungarn erscheint als Beleg dafür, dass der Prozess der demokratischen Konsolidierung nicht unumkehrbar ist - auch wenn ein Land zuvor die Strapazen der EU-Beitrittsverhandlungen durchlaufen und die strengen Kriterien der EU erfüllt hat.

Unsere Diskutanten aus Wissenschaft, Journalismus und Literatur gehen der Frage nach den Ausdrucksformen und Ursachen der derzeitigen Krise der Demokratie in Ostmittel- und Südosteuropa nach. Die krisenhaften Entwicklungen in der Europäischen Union selbst, Finanzkrise, Flüchtlingskrise, Euro-Krise, Brexit, haben offensichtlich der Attraktivität des marktwirtschaftlich-liberalen Modells der EU geschadet und den Erweiterungsprozess selbst in die Krise gestürzt. Müssen wir überall in der EU mit einer Rückkehr zu nationalen Alleingängen rechnen? Welche Rolle kann die EU als Motor für Erweiterung und Demokratisierung überhaupt noch spielen?

Anmeldung ist nicht erforderlich. Zugang nur mit Eintrittskarte für die Leipziger Buchmesse.